

Alle Bände auf einen Blick

Fünf Freunde

- ... erforschen die Schatzinsel (Band 1)
- ... auf neuen Abenteuern (Band 2)
- ... auf geheimnisvollen Spuren (Band 3)
- ... auf Schmugglerjagd (Band 4)
- ... beim Wanderzirkus (Band 5)
- ... auf der Felseninsel (Band 6)
- ... im Zeltlager (Band 7)
- ... geraten in Schwierigkeiten (Band 8)
- ... helfen ihren Kameraden (Band 9)
- ... auf großer Fahrt (Band 10)
- ... als Retter in der Not (Band 11)
- ... im alten Turm (Band 12)
- ... jagen die Entführer (Band 13)
- ... verfolgen die Strandräuber (Band 14)
- ... wittern ein Geheimnis (Band 15)
- ... auf dem Leuchtturm (Band 16)
- ... im Nebel (Band 17)
- ... und das Burgverlies (Band 18)
- ... und die wilde Jo (Band 19)
- ... und der Zauberer Wu (Band 20)
- ... machen eine Entdeckung (Band 21)
- ... meistern jede Gefahr (Band 22)
- ... und das Höhlengeheimnis (Band 23)
- ... und die Juwelendiebe (Band 24)
- ... und die geheimnisvolle Formel (Band 25)
- ... und die Entführung (Band 26)
- ... und das versunkene Schiff (Band 27)
- ... und die schwarze Maske (Band 28)
- ... jagen die Spione (Band 29)
- ... auf Expedition (Band 30)
- ... und das Geheimnis der Statue (Band 31)
- ... und die geheimnisvolle Schatztruhe (Band 32)
- ... und die seltsame Erbschaft (Band 33)
- ... suchen den verschollenen Goldschatz (Band 34)
- ... im Dschungel (Band 35)
- ... und der verdächtige Professor (Band 36)
- ... entlarven den Betrüger (Band 37)
- ... und der Schatz des Ritters (Band 38)
- ... und die verschwundene Erfindung (Band 39)
- ... und die versteckten Perlen (Band 40)
- ... und der geheimnisvolle Schneemensch (Band 41)
- ... und der rätselhafte Friedhof (Band 42)
- ... und der gefährliche Wassermann (Band 43)
- ... und die geheimnisvolle Ruine (Band 44)
- ... retten die Felseninsel (Band 45)
- ... und die Wahrsagerin (Band 46)
- ... und das Geheimnis am Fluss (Band 47)
- ... und ein schlimmer Verdacht (Band 48)
- ... und das Ungeheuer aus der Tiefe (Band 49)

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton sind bei cbj und bei OMNIBUS folgende Serien erschienen:

- »Fünf Freunde« (49 Bände)
- »Fünf Freunde und du« (8 Bände)
- »Die Schwarze 7« (13 Bände)
- »Rätsel um ...« (5 Bände)
- »Lissy im Internat« (2 Bände)

Enid Blyton™

Fünf Freunde

auf Expedition

Neue Abenteuer

Aus dem Englischen von Christiane Jung

Illustriert von Silvia Christoph



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier EOS
liefert Salzer, St. Pölten

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

4. Auflage

© 1977 by Librairie Hachette

Ein neues Abenteuer der von Enid Blyton erfundenen Figuren »Fünf Freunde«.

Diese Geschichte erschien erstmals bei Librairie Hachette, Paris,
unter dem Titel »Les Cinq vendent la Peau de l'Ours«.

Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde« sind eingetragene Warenzeichen
von Enid Blyton Limited.

Die englische Ausgabe erschien unter dem Titel
»Five and the Blue Bear Mystery«.

© 2001 für die deutschsprachige Ausgabe
cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Übersetzung: Christiane Jung, Heidelberg

Lektorat: Nicola Bardola, München

Umschlagbild und Innenillustrationen: Silvia Christoph

Umschlagkonzeption: Atelier Langenfass, Ismaning

Umbruch: Veit-Rost · Kommunikation und Medien, Ingolstadt
st · Projektbetreuung: interConcept Medienagentur, München

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN-10: 3-570-12548-3

ISBN-13: 978-3-570-12548-9

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Georgs Weihnachtsvorbereitungen

Georg Kirrin fuhr auf ihrem Fahrrad vom Felsenhaus auf dem Birkenweg hinab ins Dorf. Neben ihr radelten ihre Vettern Julius und Richard und ihre Kusine Anne. Die Luft war schneidend kalt, was für den 23. Dezember nichts Ungewöhnliches war – doch Georgs blaue Augen strahlten. Sie liebte das frostklare Wetter, genau wie die anderen Kinder. Alle vier sangen, so laut sie konnten: »Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben!«

Georgs Hund Tim, der neben ihnen herrannte und versuchte, seine Pfoten warmzulaufen, war als einziger der Fünf Freunde nicht so glücklich. Seine Ohren flatterten im Wind, und im Gegensatz zu den Kindern trug er keine Wollmütze, die seinen Kopf warm hielt. Doch er würde niemals ohne seine kleine Herrin sein wollen, darum fiel auch er in das Weihnachtslied ein, nur um guten Willen zu zeigen, und bellte so laut, wie die Kinder sangen.

»Leise rieselt der Schnee ...«

»Wau! Wau!«

»Still und starr liegt der See!«

Allerdings lag noch kein bisschen Schnee. »Doch man kann nie wissen!«, sagte Julius, der dreizehn Jahre alt und damit der älteste der Fünf Freunde war. »Wäre es nicht herrlich, wenn wir weiße Weihnachten bekommen?«

Sie fuhren um die letzte Kurve der Straße und sahen schon den Kirchturm. »Da sind wir!«, rief Georg fröhlich. »Station Felsenburg – alle aussteigen! Der Zug endet hier!«

Doch die Kinder stiegen erst von ihren Fahrrädern ab, als sie vor dem Warenhaus, dem größten Laden des Dorfes, standen. Hier wurden alle möglichen Dinge verkauft und das Schaufenster war voller Spielzeug und Weihnachtsgeschenke – schließlich war heute der Tag vor Heiligabend!

Julius, Richard und Anne waren gekommen, um die Weihnachtsferien bei Georg und ihren Eltern zu verbringen. Onkel Quentin und Tante Fanny wohnten im Felsenhaus, ein Stück vom Dorf entfernt. Es war ein großes Haus und ungefähr dreihundert Jahre alt. An

diesem Morgen hatte Tante Fanny die Kinder gebeten, im Dorf ein paar Besorgungen für sie zu erledigen, weil sie festgestellt hatte, dass ihr einige Dinge ausgegangen waren und sie noch Schmuck für den Weihnachtsbaum brauchte.

»Oh, seht doch!«, rief Anne, die Jüngste der Geschwister, und schüttelte das blonde Haar zurück, bevor sie ihre Nase ans Schaufenster drückte. »Ist das nicht herrlich? Seht euch doch diese großen Puppen an – und dieses süße kleine Puppengeschirr und diese elektrische Eisenbahn mit der Lok, die richtig pfeifen kann, und –«

Auch Georg und Richard pressten sich an die Scheibe, um die Schaufensterdekoration zu bewundern. Sie waren beide dunkelhaarig – und da Georg, deren richtiger Name Georgina war, ihr lockiges Haar kurz trug, damit sie mehr wie ein Junge wirkte, sahen sie fast aus wie Zwillinge.

»Ja, die haben wirklich tolle Sachen hier«, stimmte Richard zu. »Seht ihr das glänzende Fahrrad da – fast so gut wie diese schönen, neuen Bikes, die Onkel Quentin uns geschenkt hat!«

»Also, wir können nicht den ganzen Tag hier herum-

stehen, sonst frieren wir fest!«, drängte Georg. »Kommt – meine Mutter wartet dringend auf die Sachen.«

Sie drückte die Ladentür auf und die Vettern traten ein. Es war hell und warm drinnen und alles sah sehr weihnachtlich aus. Die Kinder gingen zu einem großen Tisch voller Weihnachtsschmuck. Sie suchten etwas Lametta und hübsch bemalte Glaskugeln, eine Weihnachtsmann-Figur für die Baumspitze und ein paar goldene und silberne Sterne aus.

Julius ging zur Kasse und bezahlte. Doch bevor die Kinder den Laden verließen, schlenderten Georg und ihre Freunde noch ein wenig herum – es gab ja so viel zu sehen!

Georg erblickte einen der Verkäufer, der gerade in einer Ecke des Ladens einen Karton öffnete. Es war ein junger Mann namens Bob. Sie kannte ihn flüchtig. »Hallo, Bob!«, sagte sie. »Fröhliche Weihnachten!«

Der junge Mann blickte auf und lächelte die Kinder an.

»Hallo! Macht ihr Weihnachtseinkäufe?«

»Ja – wir haben Weihnachtsschmuck für Tante Fanny gekauft«, erklärte Richard.

Bob hatte den Karton schließlich aufbekommen. »Wir

haben diese Woche ein Bombengeschäft mit Weihnachtsschmuck gemacht«, sagte er. »Ihr wärt überrascht, wie viele Leute bis zur letzten Minute warten, um ihren Baumschmuck zu kaufen – genau wie ihr! Und die Hersteller kommen manchmal erst sehr spät mit der Lieferung unserer Bestellungen nach – das ist wirklich ärgerlich. Zum Beispiel haben wir zwei Wochen lang auf diese kleinen Bären gewartet und jetzt sind sie erst angekommen!«

Während er sprach, hob er eine Kiste aus dem großen Karton. Zwei weitere Kisten lagen noch darin. Bob nahm den Deckel ab und zeigte den Kindern, dass sie mit winzigen Teddybären in unterschiedlichen Farben gefüllt war: rosa, blau, grün, rot, gelb, weiß, lila und orange.

»Oh, sind die nicht niedlich?«, rief Anne begeistert.

»Ich habe noch nie gehört, dass man Teddybären als Weihnachtsschmuck verkauft!«, meinte Julius kopfschüttelnd.

»Na ja, um die Wahrheit zu sagen«, erklärte Bob, »sie sind gar nicht für Weihnachtsbäume gedacht. Eigentlich sind es Maskottchen – so was, was man sich ins Auto hängen kann. Vor kurzem waren alle verrückt da-



Enid Blyton

Fünf Freunde auf Expedition

Neue Abenteuer, Bd. 30

Gebundenes Buch, Pappband, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-12548-9

cbj

Erscheinungstermin: Oktober 2001

Die Serie:

Was gibt's Neues im Felsenhaus? Halten sich wieder ungebetene Gäste auf Georgs Felseninsel auf? Verstecken sich Diebe in den Höhlen bei den Klippen? Julius, Richard, Georg, Anne und Tim, der Hund, geben nie auf. Nichts ist ihnen lieber, als gemeinsam Geheimnisse zu lüften. Mit Volldampf geht's weiter in die nächsten drei Abenteuer, die erstmals auf dem deutschen Markt veröffentlicht werden.

Das Buch:

Während der Weihnachtsferien bei Onkel Quentin und Tante Fanny geschehen im Dorf seltsame Dinge: Erst stiehlt jemand am 23. Dezember dreist den Weihnachtsbaum von Dr. Thompson, dann wird im Warenhaus von Felsenburg eingebrochen.

Georg, Julius, Richard und Anne vermuten, dass es die Diebe auf die 30 kleinen Teddybären abgesehen haben, die kurz zuvor dem Warenhaus geliefert worden waren. Der Verdacht der Fünf Freunde bestätigt sich, als eine Fremde Anne den blauen Plüschbär, den Julius ihr noch vor dem Diebstahl gekauft hatte, abkaufen will und die Kinder kurz darauf wegen des vermeintlich harmlosen Plüschtiers beschattet und sogar gejagt werden. Kurzerhand schneidet Anne den Blaubär auf – und entdeckt darin einen Plan, der das Versteck von Diebesgut verrät. Jetzt sind die cleveren Kids auf der richtigen Fährte: Sie jubeln den Dieben einen falschen, von Julius spiegelverkehrt gezeichneten Plan unter und begeben sich auf eine gefährliche Expedition: Sie verfolgen die Diebe bis zum so genannten „Rosa Haus“, dem Versteck des Diebesguts. Natürlich graben die Diebe mit dem falschen Plan an der falschen Stelle. Entnervt geben sie auf.

Das ist die Chance für die Fünf Freunde, die ja wissen, wo die Ware vergraben wurde. Doch ihre Vorfreude ist zu groß: Sie sind unvorsichtig und stehen den Dieben plötzlich wehrlos gegenüber. Erst nach einer wilden Verfolgungsjagd auf Motorbooten gelingt es den Fünf Freunden und der Polizei, die Diebe samt Beute zu schnappen.